



Irina Petrowna Sitnikova (geb. Kurodova)

Wir sind Studierende des Instituts für Fremdsprachen der Russischen Staatlichen Pädagogischen Herzen-Universität in Sankt Petersburg. Das ist unser Projekt, bei dem wir einige unserer Dozentinnen des Lehrstuhls für deutsche Philologie interviewt und sie nach Erinnerungen an die Blockade Leningrads in ihren Familien befragt haben.

Diese Geschichte hat uns Irina Olegowna Sitnikova erzählt. Dr. phil. Irina Olegovna Sitnikova ist Dozentin des Lehrstuhls für Deutsche Philologie an der Herzen-Universität. Ihre Großmutter wohnte in Leningrad während der Blockade, und von ihr hat Irina Olegowna Sitnikova ihren Namen.

Autorinnen:

*Irina Krasnoborodko
Anna Velikopolskaya
Liliia Iusupova
Viktorii Rayskaya
Daria Kuzmina
Kristina Batanina
Maria Worobjowa
Evelina Suratowa
Victoria Schmulij*

Zu Beginn der Blockade war Irina Petrowna 17 Jahre alt, und sie hat gerade ihren Schulabschluss gemacht. Sie ist im Leningrad während der Blockade allein geblieben, weil sie keine Mutter hatte und ihr Vater Marineoffizier war. Er musste zur Schwarzmeerflotte auf die Krim nach Sewastopol gehen. Außerdem lebte Irinas Vater auf einem Kriegsschiff und konnte seine Tochter einfach nirgendwo hinbringen. Und so war Irina Petrowna, ein sehr junges Mädchen, allein in Leningrad.

Sie wohnte in der Kasaner Straße, im Stadtzentrum. Irina hatte gerade ihren Schulabschluss gemacht und hatte keine Arbeit. Und deshalb hatte sie keinen Anspruch auf Essensration. Aber sie war die Tochter eines Marineoffiziers, und deshalb wurde sie der Essensration eines anderen Marineoffiziers der Baltischen Flotte zugeteilt. Diese Praxis war damals verbreitet: Die Kinder und Frauen von Marineoffizieren, die in Leningrad geblieben waren, ohne Möglichkeit sich mit Lebensmitteln zu versorgen, wurden die Essensration baltischer Seeleute zugeteilt.

Ein junger Marineoffizier, Wjatscheslaw Sitnikow, teilte seine Essensration mit Irina Petrowna. Und später wurde er Irinas Mann. Sie lernten sich in sehr schwieriger Zeit kennen,

und Wjatscheslaw rettete Irina vor Hunger. Sie heirateten in Leningrad während der Blockade.

Nach der Heirat verlor Irina Petrowna ein ungeborenes Kind. Damals mussten viele Menschen Brandbomben löschen. Die Bewohner haben Dienst auf den Dächern. Irina Petrowna war eine von ihnen. Wenn eine Bombe auf das Dach fiel, musste man sie schnell in einem Eimer mit Sand löschen. Während einer dieser Dienste stolperte Irina Petrowna und fiel. Das kostete sie ihr erstes Kind.

Nach dem Krieg wurde ihr Mann nach Lettland nach Liepāja geschickt, wo dann auch ihr Sohn geboren wurde. Und dort haben sie das ganze Leben gelebt. Wjatscheslaw diente weiter bei der Baltischen Flotte.

Natürlich haben schwierigen Lebensbedingungen im belagerten Leningrad, Hunger und Stress sich auf die Gesundheit ausgewirkt. Irina Petrowna starb im ziemlich jungen Alter. Sie war 53 Jahre alt. Aber spricht man über diese schrecklichen Ereignisse? Die Menschen, die die Blockade überlebt haben, erzählen darüber nicht gern. Das sind sehr komplizierte und traumatische Erinnerungen. Trotzdem wird dieses Thema nicht verschwiegen. Es ist immer wichtig, darüber zu sprechen. Das spielt keine Rolle, wie viele Jahre vergangen sind. Es ist Geschichte der Familien, des Landes und der Menschen.



Irina und Wjatscheslaw Sitnikow